Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 14. Freitag den 15. Februar **1861.**

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr. — vierteljährlich 24 kr. — Einrückungs-Gebühr die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1½ kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Amtliche Anzeigen.

K. Oberamt Nagold. Die Meisterprüfung für Zimmerleute, Maurer und Steinhauer, welche die Prüfung nach I. u. II. Stufe zu erstehen wünschen, wird in Calw in der ersten Woche des Monats März d. J. stattfinden. Bewerber haben sich längstens bis 23. d. Mts., versehen mit den erforderlichen Zeugnissen und Zulassungs-Urkunden von Seiten des Oberamts, bei der Prüfungs-Commission in Calw zu melden.

Den 14. Jan. 1861.

K. Oberamt. Akt. Rüdinger, St.V.

K. Oberamtsgericht Nagold.

Wer eine Forderung an den Gärtner Carl Heise aus Hopfn zu machen hat, hat dieselbe hier anzumelden.

Den 12. Februar 1861.

K. Oberamtsgericht.
Mittnacht.

Nagold.

An die K. evang. Pfarrämter.

Wo die Berichte über bildungsfähige taubstumme und blinde Kinder im Alter von 6—15 Jahren noch ausstehen, wird um umgehende Einsendung derselben gebeten.

Den 12. Februar 1861.

K. Dekanatamt.
Freihofer.

Revier Altenstaig.

Holz-Verkauf auf dem Stock.

Am Donnerstag den 21. Februar, von Morgens 10 Uhr an, auf dem Rathhaus in Altenstaig vom Staatswald:

Neubaum	1250	St. mit	41000	C.',
Nonnenwald	150	„ „	7000	„
Hafnerwald	200	„ „	5000	„
Verlorenholz	2200	„ „	100000	„
Klassert	420	„ „	15400	„
Hohesichten	300	„ „	9000	„
	4520	„ „	177400	„

Altenstaig, den 11. Februar 1861.

K. Forstamt.
Alber.

2]¹ Rentamt Berneck.

Kleinnutzholz-Verkauf.

Am Freitag den 22. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, werden aus den gutsherrlichen Walddistrikten Bruderrain und Thann 3:

424 Stück Gerüststangen,
2997 „ Hopfenstangen,
4329 „ Floßwieden,

im Gasthaus zum Löwen dahier öffentlich versteigert.

Den 12. Februar 1861.

Freih. v. Gültlingen'sches Rentamt.

Ettmannsweiler, Oberamts Nagold.

Schulhaus-Bau.

Der Akkord über Grab-, Maurer- und Steinhauer-Arbeit wurde bei der heutigen Verhandlung nicht genehmigt, daher unter Berufung auf die in der vorletzten Nummer dieses Blattes ergangene Bekanntmachung obige Arbeit nächsten

Mittwoch den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr,

abermals zur Versteigerung gebracht wird.

Den 13. Februar 1861.

Gemeinderath.
Für ihn:
Verwaltungs-Aktuar
Pfinder.

Privat-Anzeigen.

3]¹ Nagold.

Empfehlung.

Kleesamen, dreiblätterigen und ewigen.

Stockfische, frisch gewässert.

Oelkuchen und Oelmehl von Reps und Mohn.

Gips weißen, das Simri à 7 kr.,

Steinkohlen, zu 1 fl. 6 kr. per Centner.

Den 11. Februar 1861.

Aug. Reichert.

Nagold.

Vor ungefähr 8 Tagen ging hier ein grauer wollener Shawl, an den Enden mit braunen Streifen, verloren. Derselbe wolle in der Druckerei d. Bl. abgegeben werden.

Simmersfeld, Oberamts Nagold.

60 fl.

Pflegschaftsgeld liegen zu 4½ pCt. zum Ausleihen parat bei

Calmbach, Wagner.

Nagold.

Eber feil.

Die Unterzeichnete verkauft einen ächt englischen, ¾ Jahre alten, zum Dienst tauglichen Eber.

Den 13. Februar 1861.

Schwanenwirth Günther's Wittwe.

Nagold.

Milchschweine-Verkauf.

Am Dienstag den 19. Febr. verkaufe ich 8 Stück Bastard-Milchschweine.

Jakob Sautter, Bierbrauer.

Nagold.

10 Stück **Bastard-Milchschweine** verkauft

Adlerwirth Kohler.

Beihingen, Oberamts Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Der Unterzeichnete nimmt einen jungen Menschen in die Lehre auf.

Daniel Stickel, Schuhmachermeister.

3]³ Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem mein Laden nun seit einigen Wochen geöffnet, erlaube ich mir, dieses wiederholt anzuzeigen und um fleißigen Besuch zu bitten.

J. C. Pfleiderer.

Cocos-Seife, sowie Mandel-, Flecken- und Rasirseife in Kugelform in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Für Auswanderer!

Ich Endes-Unterzeichneter erlaube mir hiemit anzuzeigen, daß mir die Bezirks-Agentur der regelmäßigen **Postschiffe** zwischen Havre und New-York der Chrystie Schloßmann und Cie. in Havre durch den Haupt-Agenten Herrn **Joh. Nominger** in **Stuttgart** übertragen wurde, und nachdem die Concessionirung des Königl. Ministeriums des Innern erfolgt ist, ich sofort Verträge abschließen kann.

Weitere Auskunft ertheilt

Nagold im Februar 1861.

Albert Gayler,
Bezirks-Agent.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

15.2.61

Verzeichniß für das Jahr 1861

über die

Gemüse-, Küchen- und Blumen-Sämereien

von

Ernst Blum in Nagold,

Kunst- und Handelsgärtner.

Für die Aechtheit und Keimfähigkeit der Samen wird stets garantirt. Auch zeige ich mich gerne bereit, in den bestehenden Culturen der Gartenbaukunst Auskunft zu geben, sowie ich zu Anlegung von Gärten, Obst-Plantagen u. s. w. stets zu Diensten stehe, und werde neben prompter und billiger Bedienung das mir gewordene Zutrauen in allen Theilen zu rechtfertigen suchen.

Blumenkohl oder Carviol.
Asiatischer, feiner, später,
cyprischer, früher,
Erfurter, großer, früher, extra, ganz vorzüglich schöne Sorte,
Zwerg-, neuer, frühester, feines niederen Wuchses und feiner kleinen Blätter halber die zum Treiben ausgezeichnetste Sorte, eignet sich aber ebenso gut fürs Freie; mit blendend weißen, sehr großen und festen, bei der größten Hitze sich lange haltenden Köpfen,
Zwerg-, nachgezogener, ausgezeichnet.

Kraut.
Weißes, größtes, festes, extra,
kleines, festes, frühes,
blutrothes, festes, frühes, Salat-, extra,
Yorksches, weißes, frühes,
Ulmer, spätes, großes, Centner-,
Enfield Market, engl., vorzügliche Sorte,
Filder-, spitziges, ächtes, extra.

Wirsing oder Köhl.
Großer, gelber, Winter-,
Ulmer, niedriger, früher, Kopf-, ächter, extra,
" großer, später,
Drumhead, engl., sehr delikat.

Schnittkohl.
Gewöhnlicher,
französischer.

Rosenkohl.
Brüsseler oder Sprossen-, delikat,
neuer, verbesserter, niederer.

Winterkohl.
Niedriger, grüner, fein gekrauster,
" brauner, " "
Edinburger, krausester, niedriger, grüner.

Glaskohlraben und Oberkohlraben.
Englische, frühe, weiße,
Wiener, kleinblättrige, niedrige, frühe, weiße,
" " blaue,
große, weiße, späte,
" blaue, späte,

Boden-Kohlraben.
Große, weiße, runde,
" gelbe, runde,
neue, rothgrauhäutige Riesen-,
gelbe Schmalz-, neue, sehr vorzüglich und empfehlenswerth.

Radies und Rettigsamen.
Radies (Monat), runde, holländische, weiße,
" runde, rosenrothe,
" rothe oder violettrothe,
Rettig, Winter-, Erfurter, langer, schwarzer,
" " " weißer,
" " rosenrother, chinesischer,
" Sommer-, runder, schwarzer,
" " Wiener, runder, gelber.

Rüben.
Frühe, runde, weiße Mairüben,
" " gelbe "
amerikanische, rothe, runde, früheste, neu und sehr schmackhaft,
gelbe, lange Bortfelder,
weiße, lange Herbst-, Acker- oder Stoppelrüben,
(Beete-) Salat-, schwarzrothe, extra.

Runkeln oder Angersen.
Lange, rothe,
lange, gelbe,
Oberndorfer, gelbe, vorzügliche, extra.

Carotten (gelbe Rüben), Möhren.
Holländische, kurze, frühe Treib-,
Frankfurter, dunkelrothe, extra,
Hornsche, ganz frühe, lange, rothe,
Erfurter, lange, rothgelbe,
weiße, grünköpfige Riesen-, ganz lange, vorzügl.

Küchenkräuter.
Sellerie-Knollen, große, weiße, frühe, extra,
Petersilie-Knollen, dreifach gekrauste, italienische,
" niedere Zwerg-,
Petersilienwurzel, kurze, dicke,
Mangold, Crica cardes blanco,
Gartenmelde, gelbe,
Dill,
Bohnenkraut,
Kerbelrüben,
Kerbel, großer, spanischer,
Isop,
Sauerampfer, französischer,
Gartenkresse, gewöhnliche, einfache,
" englische, gefüllte.

Spinat.
Großer, rundblättriger,
größter, aus Savoyen, extra,
großer, langblättriger,
neuseeländischer (Tetragonia expansa), schmackhaftestes Gemüse im heißesten Sommer.

Schwarzwurzeln.

Zwiebelsamen und Steckzwiebel.
Blaßrothe, plattrunde, harte Kopf-,
holländische, silberweiße "
Danvers, gelbe, neue, frühe, sehr vorzüglich.

Salat.
Steinkopf-, gelber, früher,
Bruine-goel, früher, fester,
Eier-, runder, fester, früher,
Forellen-, großer, rothgesprenkelt,
asiatischer, großer, gelber, extra,
größter Cyrus- oder Mogul-, extra,
Perpignaner Dauerkopf-, neu, von der größten Festigkeit und Dauer,
Winter-, bester, dauernder,
" viele Sorten Kopfsalat, gemischt.

Endivien.
Winter-, ganz breite, vollherzige Escarol-,
" von Natur gelbe,
Sommer-, krause,
" Sachsenhäuser, selbstschließende, gelbe.

Rapünzchen. Feldsalat.
Gemeiner Feldsalat,
holländische, breitblättrige,
italienische (Regense), extra.

Gurken oder Kukummer.
Mittellange, grüne, volltragende,
lange, grüne, volltragende,
allerlängste, verbesserte, grüne Schlangen-, extra,
lange, weiße, holländische,
französische, ganz kurze Trauben-.

Treib-Gurken.
Chinesische, grüne,
Arnstädter Riesen-Schlangen-, grüne (ächt), ganz ausgezeichnet, 22—30″ lang,
gründleibende,
Victory of Bath.

Melonen.
Chito, kleinfrüchtig,
mit rothem Fleisch, neu.

Speise-Kürbis.
Großer, grüner Riesenmelonen-Kürbis,
" gelber "
(werden 100—200 Pfd. schwer.)

Zier-Kürbis.
Cucurbita leucantha longissima, neuer, überaus schön, wird 6′ lang, zur Bekleidung von Mauern, Bäumen 2c.

Zucker-Erbsen.
Neue engl. Riesen-Schwert-, 5′ hoch (ächte),
englische, frühe, weißblühende, 3′ hoch,
neueste, krummschotige, mit wachsgelben Schoten.

Stangen-Bohnen.
Arabische Feuer-, rothblühende,
lange, breite, weiße Schwert-,
Schlachtschwert- mit 12—14″ langen Schoten,
schwarze, durchsichtige, römische Speck- oder Wachsbohnen, äußerst delikat,
kleine Prinzeß- oder Salat- ohne Fäden,
neue Blasen-Zucker-Brech-, extra.

Busch- oder Kruppbohnen.
Früheste, holl. Schwert-, vorzüglichste zum Treiben für Beete, auch fürs Freie,
Zucker-, feine, weiße Perl- ohne Fäden,
gelbe Pariser, extra zum Trockenkochen,
neue, schwarze, gelbschotige Wachs-, extra.

Blumen-Samen.

Astern, 12 Sorten, schöne, gefüllte Feder- oder Röhr-, gemischt.
Balsaminen, 12 Sorten, sehr schöne Zwerg-,
" 12 " Prachtrosen (auch Andrieux).
Sommer-Levkoyen, 36 sehr schöne Sorten, engl.,
" " 6 Sorten, immerblühende "
" " 16 Sorten, großblumige "
" " 16 " mit Lackblatt "
Herbst-Levkoyen, 12 Sorten, extra, Bastard- (Cheiranthus automnalis).
" " 8 Sorten, frühblühende, besonders schön und zu empfehlen.
Winter-Levkoyen, 12 Sorten, sehr schöne Kaiser-, neue großblumige.
Goldlack, 12 Sorten, schöner, gefüllter Stangen- und Buschlack.
Topfnelken. Dianthus caryophyllus, von mehr als 400 Sorten der schönsten Rangblumen gesammelt.
Landnelken, beste, gefüllte.
Rittersporn, Delphinum, 10 sehr schöne Sorten, gefüllt.
Malven, Althea roses, 24 engl., neueste Prachtsorten.
Hahnenkamm, Celosia cristata, 10 Prachtsorten, Celosien.
Mohn, Papar somniferum, 16 Prachtsorten, gefüllter Gartenmohn.
Wohlriechende Wicken, Lathyrus odoratus, 7 Sorten.
Tropaeolum oder Kresse in 20 schönen Sorten.
Reseda odorata, wohlriechende Resede.

Gemüse, Frühsetzlinge aller Art, Sommerblumensetzlinge sind zur Frühjahrszeit in erstarkten Exemplaren billigst bei mir zu beziehen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 11. Febr. Seit einigen Tagen wird mit Bestimmtheit behauptet, das „Hotel Royal" am Bahnhof sei von Herrn Stücklen zum „Hirsch" und der „Hirsch" von Herrn Weidle, bisher Pächter des „Königs von Württemberg," gekauft worden; ersterer Gasthof kostet 140,000 fl., der letztere 78,000 fl. (H. T.)

Stuttgart, 12. Febr. Nach dem Staats-Anzeiger ist die Ständeversammlung auf Donnerstag den 28. Februar einberufen.

Stuttgart, 12. Febr. Bei der Abfahrt des ersten Güterzugs von Geilingen wurde ein auf dem Schienengeleise arbeitender Taglöhner von der Maschine erfaßt, fortgeschleift und auf eine schreckliche Art zugerichtet. (Stuttg. A.)

Bei Rottweil fand man am 10. d. einen Waldknecht todt im Walde liegen. Es zeigten sich an seinen Kleidern Spuren eines Kampfes, weßhalb er wahrscheinlich todtgeschlagen wurde, von Holzdieben, die schon längere Zeit in dem Rottweiler Stadtwalde Hopfenstangen hieben, und auf die der brave Waldknecht während der Nacht lauerte. Am Morgen begab sich das Gerichtspersonal auf den Platz, wo man den Todten fand.

Aus Heilbronn schreibt der Merkur: Daß hier gewöhnlich noch im Dezember, auch Januar die Clevnertrauben gekeltert werden, um einen dickrothen, burgunderartigen Wein zu gewinnen, ist wohl Vielen bekannt; unerhört aber ist es, daß derzeit noch Apfelmost in der Obstmühle auf dem Hefenweiler gekeltert wird, so daß man süßen Most ausschenken kann. Die Aepfel kosteten im Herbst 16—20 kr. das Simri, jetzt 30 kr.

In den Tagen der strengsten Kälte wollte ein Reisender zu Pferde von der Heidenheimer Alb nach Eybach hinunter. Aber er vermochte die bekannten „Steigen" weder zu Pferd noch zu Fuß zu passiren wegen des Eises; da stieg er oben auf der besseren derselben ab, überließ das Pferd seinem natürlichen Genie, setzte sich auf den glitschigen Boden und rutschte so den jähen Albtrauf auf der Waldhauser Steige behend und glücklich nach Eybach hinunter, wo auch das Pferd hintendrein wohlbehalten ankam.

Hamburg, 9. Febr. Ein Monstre-Banquerott gab vorgestern an der Börse viel zu reden. Das erste Haus in Havanna Sthamer hat fallirt und betragen die Passiva vier Millionen Dollars. Man spricht davon, daß mehrere hiesige Häuser, u. A. auch die Norddeutsche, Bank durch dies Fallissement sehr erhebliche Verluste erlitten.

Der Kaiser von Oestreich hat mit Entschließung vom 6. Februar das Militärbettmagazin, die frühere Schwarz-Spanierkirche, zur evangelischen Garnisonskirche Wiens bestimmt und die Herstellung auf Staatskosten angeordnet.

Pesth, 8. Febr. Die hiesige Stadtgemeinde hat in ihrer heutigen Communialsitzung folgende Beschlüsse gefaßt: Mit Beginn des neuen Schuljahres die Realschule in eine ungarische zu verwandeln, die der ungarischen Sprache unkundigen städtischen Elementarlehrer zu entlassen, dem deutschen Staatsgymnasium die Lokalitäten zu kündigen und den Fürsten-Primas um Ersetzung des Vorstandes der Präparandie und der Oberin der englischen Fräuleins durch ungarische Individuen zu bitten. Die Carmeliter-Brüder ferner von dem städtischen Friedhofe zu entfernen. — In derselben Sitzung wurden für das Szechenyi-Monument 6000 fl. gezeichnet. (O. C.)

Pesth, 9. Febr. Die Stadtrepräsentanz hat mit 48 gegen 20 Stimmen beschlossen, das 1848er Zunftgesetz bis auf Weiteres wieder einzuführen, sie hat also die Gewerbefreiheit verworfen. (A. Z.)

Pesth, 12. Febr. (Presse.) Eine einstimmig beschlossene Komitatsadresse beantwortet das Rescript des Kaisers folgendermaßen: Das Oktoberdiplom erweckte Vertrauen, das Rescript zerstörte den Glauben, weil der König, trotz dem einstimmigen Wunsche des Landes, sich weigere, den constitutionellen Boden zu betreten. Gewalt, nicht eigener Entschluß könne das Volk von dem legalen Standpunkt verdrängen. Nur rückhaltslose Rückkehr auf den verfassungsmäßigen Boden könne den König und das Vaterland retten. Die Anlehens-Zeichnungen überstiegen 30 Millionen. (T. d. H. T.)

Man schreibt von Lachaux de fond (Neuenburger Berge), daß dort die Uhrenindustrie zu Fall komme. Schon hätten sieben große Häuser Bankerott gemacht, Tausende von Arbeitern seien brodlos, die Hälfte der Läden geschlossen, da die Handelsleute, die Geld hätten, massenweise auswanderten. Man fürchte den Ausbruch einer Arbeiter-Revolution.

Rotterdam, 6. Febr. Die Berichte aus den überschwemmten Gegenden in Maas und Waal lauten wahrhaft herzbrechend. Man erzählt von einem Bauer in Leeuwen, der sein Haus einstürzen, dabei seine Frau, seine Kinder und 91 Stück Vieh umkommen sah, nur er allein konnte sich durch Schwimmen nach dem Deiche retten. Ein anderer brachte vier seiner Kinder zu einem Freunde, weil er sie dort am sichersten erachtete, doch gerade dessen Haus war das erste, welches gänzlich zu Grunde ging. Ein Floß, worauf sich 18 Personen befanden, landete erst nach 30 Stunden, es waren aber nur noch 3 am Leben, darunter ein Irrsinniger, und die Uebrigen alle ertrunken. Es ist für die Nothleidenden eine allgemeine Landescollecte beschlossen; der König hat darüber folgenden Erlaß an den Minister des Innern gerichtet: „Als Augenzeuge der erschrecklichen Leiden, von denen ein Theil Meiner geliebten Landesgenossen betroffen ist, verlange Ich, daß an die nationale Wohlthätigkeit ein Ruf ergehe, und ersuche Sie, zu diesem Behufe eine allgemeine Collekte, gleichwie im Jahre 1855, auszuschreiben." — Die Arnhem'sche Zeitung berichtet über die furchtbare Gewalt des Stromes beim Durchbruch des Dammes zu Leeuwen, daß eine ganze Reihe Häuser, welche nur ungefähr hundert Ellen vom Deiche entfernt lag, rein weggespült wurde, und daß das Wasser Anfangs mit einem Falle von fünf Ellen durch den Bruch in die Polder stürzte. Ein alter Mann hatte sich mit 6 Kindern auf das Dach seines Hauses geflüchtet; ehe man aber nur einen Versuch zur Rettung machen konnte, verschwand das Haus in den Wellen. Eine Mutter hatte ihr jüngstes Kind in die Wogen stürzen sehen, und ihre 4 anderen Kinder konnte man erst anderen Tages von einer Scholle retten; ein Mädchen fand man fast sterbend auf einem zusammengebundenen Haufen Heu, der einige Tage umhergetrieben war. (K. Z.)

Turin, 7. Febr. Die heutige Opinione berichtet aus Mailand vom 6. d.: Der hohe lombardische Clerus erließ ein Rundschreiben an sämmtliche Pfarrer, von welchen es am verflossenen Sonntag von der Kanzel veröffentlicht wurde, damit selbe auf das Gewissen der Christen gegen die von der Regierung einzuführende Civilehe einwirken möge. (O. C.)

Die Perseveranza sagt: In Mailand wurde der Vorschlag gemacht, dem preußischen Abgeordneten v. Vinke die Medaille als Anerkennungszeichen der Italiener zu überreichen. Die Journale Pungolo und Perseveranza legten Sammlungslisten auf.

Aus Gaeta schreibt man: Cialdini gestand die Verlängerung des Waffenstillstandes zu und erbot sich zur Uebernahme von 400 Kranken und Verwundeten. Als er erfuhr, daß der Platz die Bresche ausbessere, erklärte er jedoch, er werde Nichts mehr zugestehen. Am 11. beginnt das Feuer wieder.

Turin, 11. Febr. Gaeta hat einen Waffenstillstand von 15 Tagen gefordert, um wegen der Uebergabe zu unterhandeln. General Cialdini hat die Forderung zurückgewiesen, sich jedoch zu Unterhandlungen bereit erklärt. Seit zwei Tagen verursachen unsere Batterien bedeutenden Schaden. Rattazzi wird als Candidat um die Kammerpräsidentschaft aufgestellt werden. (A. Z.)

Turin, 13. Febr. Von Cialdini und dem Commandanten von Gaeta ist eine gemischte Commission zur Redigirung der Uebergabsbedingungen ernannt worden. (T. d. H. T.)

Der Fürst von Monaco, nicht Victor Emanuel hat Land an Napoleon abgetreten. Das Ländchen des Fürsten, ganzer 2½ □Meilen groß, liegt in der französisch gewordenen Grafschaft Nizza. Der Fürst trat es an Napoleon ab, bekommt dafür 4 Mill. Franks und wird Senator von Frankreich; nur die Residenz Monaco mit 3000 Einwohnern behält er.

Paris, 9. Febr. Der „Pays" und die „Patrie" sagten gestern, daß Garibaldi sich in Paris verpflichtet habe, weder nach Ungarn, noch nach Venetien zu gehen. Sie erklären heute Abend, daß Freunde Garibaldi's ihnen mitgetheilt hätten, daß Garibaldi durchaus keine Verpflichtungen, wenigstens nicht bezüglich Ungarns, eingegangen habe. Die Blätter fügen hinzu, daß Garibaldi'sche Freiwillige, welche sich in Paris aufhalten, Befehl erhielten, nach Genua zu gehen, um sich Garibaldi zur Disposition zu stellen.

Nach den neuesten Mittheilungen aus England hat Ihre Maj. die Königin am 2. d. M. das Dekret unterzeichnet, wonach im Jahre 1862 eine allgemeine Industrie-Ausstellung zu London in demselben Maßstab, wie die im Jahr 1851 abgehaltene, stattfinden solle. Da auch das nöthige Kapital bereits gezeichnet ist, so erscheint das Projekt als gesichert.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der Wildfang.

(Fortsetzung.)

„Was soll ich thun?“ fragte sie zögernd und traurig. „Ich will eilig heimlaufen und Dir Hülfe senden“, fuhr sie nach einigem Nachdenken fort. „Habe nur guten Muth, General, Du bist durch Deine Tapferkeit und Deine Verwundung nun zu einem edlen Ritter geworden, und ich eine Prinzessin, die täglich kommt, um Dir Märchen zu erzählen.“

Und mit einem lieben freundlichen Blick schied sie von dem Jungen; aber statt den Weg an der Quelle vorüber einzuschlagen, ging sie ein Stückchen durch das Gehölz. Als dennoch das Murmeln des Wassers durch die tiefe Stille bis zu ihr drang, wandte sie den Kopf ab, und große Thränen rannen unaufhaltsam über ihre Wangen.

„Lebe wohl, Kolma, lebe wohl, mein stolzes Pferdchen“, sagte sie mit leiser, bebender Stimme, und eilte schnell heimwärts, um für Peter zu sorgen.

Bei den Stallungen angelangt, gab sie in Betreff des kleinen Hirten die nöthigen Befehle. „Wo ist der erste Jäger?“ fragte sie dann und durchschritt ungeduldig den Hof, bis der Erwartete vor ihr stand.

„Mein Araber liegt todt auf dem Weideplatze neben der Quelle, ich wünschte, daß er dort begraben wird; daß Sie meinen Vater davon in Kenntniß setzen. Der Gärtner soll eine der jungen Eschen, die unten am Ufer im Park stehen, auf die Stelle pflanzen. Ich möchte durch kein Wort wieder an Alles das erinnert werden.“ Der Jäger antwortete durch eine ehrerbietige Verneigung, und sie ging dem Schlosse zu.

„Der Herr Graf läßt die gnädige Comtesse bitten, in die Halle zu kommen“, sagte einer der Diener, indem er die Thüren öffnete.

Sie trat ein und blieb an der Schwelle stehen. Die Lichter erhellten nur einen Theil des weiten Raumes. Ihr Schimmer fiel voll auf einen schlanken hochgewachsenen Jüngling, mit dem der Schloßherr sprach, während des Mädchens Gestalt nur schwach aus dem Schatten gehoben wurde.

„Sieh hier Deinen künftigen Erzieher und Lehrer, komm näher. Meine Tochter, Gräfin Isabeau — Herr Gustav Fink.“

Der Fremde verbeugte sich mit einem leichten Anflug von Ironie vor dem kleinen, bewegungslosen, von der Dunkelheit halbverborgenen Wesen.

„Komm näher, habe ich gesagt,“ wiederholte ihr Vater; „Du wirst von nun an dem Herrn gehorchen. — Ich hoffe, es wird Ihre erste Aufgabe sein, dem Kinde da Gehorsam zu lehren,“ wandte er sich zu dem neuen Hofmeister.

Sie stand jetzt vor den beiden Männern. Sie sah mit blitzenden Augen auf den Hauslehrer, eine dunkle Röthe flammte über ihre Wangen, und indem sie die Lippe stolz und verächtlich aufwarf, erwiderte sie: „Ich gehorche keinem Fremden.“

Dieser senkte den tiefen ernsten Blick schweigend auf das trotzige Gesicht herab; auf dieses Gesicht, welches ihn vor wenigen Stunden im Walde schon einmal zornig angeschaut.

Es lag etwas so Eigenthümliches in seinem Blicke, daß sie fast wie beschämt die Wimpern niederschlug. Doch gleich darauf zog sie sich mürrisch in eine Ecke zurück, wo sie auf Paul stieß, der bereits vor ihrer Ankunft dem Hauslehrer vorgeführt war und sich ermüdet in den Schlupfwinkel geschlichen hatte, als die Herren von Politik und anderen langweiligen Dingen zu reden begonnen.

2.

Paul und Isabeau unterhielten sich in ihrem Schlupfwinkel von dem neuen Informator.

„Wie gefällt er Dir Isa?“ sagte der Bruder.

„Gefallen?“ wiederholte sie, verächtlich die Schultern zuckend. „Wenn Du mich fragst, wie mir eine Blume, ein Vogel oder sonst etwas Hübsches gefällt, so ist das in der Ordnung; aber ebensowenig wie mir eine Brennnessel oder eine Brummfliege gefallen kann, ebensowenig vermag es ein so schrecklicher Gegenstand, der uns zu Sklaven machen soll.“

„Uns nicht allein, Schwester: Arthur und Elisabeth auch, die an dem Unterrichte Theil nehmen werden.“

„Was sprichst Du da?“ versetzte sie heftig, „was solls mit den Wartenbach? Kann uns Papa nicht einmal einen eigenen Lehrer halten, müssen wir uns noch in Gegenwart Anderer demüthigen lassen?“

„Dacht ichs doch, schon wieder Trotz und Eigensinn!“ rief der Graf, welcher Isabeaus Worte gehört hatte. „Heraus da aus der Ecke und marsch zu Bette. Ich bin des ewigen Widerspruchs müde, und das muß und soll anders werden. — Was Elisabeth und Arthur anbelangt, so haben Beide mit Euch Unterricht; ich hoffe, Du wirst Dein böses tückisches Gemüth zügeln und freundlich und artig gegen sie sein. — Der Arthur ist ein wilder Junge, aber doch tausend Mal besser als Du.“

Wieder presste Isabeau die aufgeworfenen Lippen zusammen und ballte die Hände, aber sie entgegnete nichts und verließ ruhig die Halle. Sie stieg wie träumend die steinernen Stufen hinab, blieb unter einer der Linden stehen, legte den Kopf an den Stamm und flüsterte: „Wenn ich doch wüßte, ob er wirklich besser als ich wäre; dann muß ich sehr, sehr böse sein;“ und in finsteres Sinnen versunken, vergaß sie Zeit und Ort.

Plötzlich hob sie den Blick empor und lauschte athemlos. Drüben in dem Thurme, welcher sich an den rechten Flügel des Gebäudes anschloß, und der gleich dem an der linken Seite etwas hervortrat vor dem Haupttheile des Schlosses, brannte jetzt Licht. Die Fenster waren geöffnet und die milde Abendluft trug mächtige Töne zu ihr herüber. Es wurde Clavier gespielt. Sie drückte die Hand auf die Brust.

„Kolma“, sagte sie leise. „Wie wunderbar — mir ist, als ob Du von Neuem stürbest — die Töne da erzählen von Dir.“

Es war dem trauernden Kinde, als empfände sie nochmals all den Schmerz und Kummer, den sie beim Anblicke ihres todten Lieblings gefühlt, aber nicht so scharf und bitter. Es lag etwas Beschwichtigendes, Wehmuthsvolles in der Musik, und deren Klänge tönten nach und nach so süß und versöhnend, daß es wie Himmelsfriede in das kleine, störrische Herz kam, daß Bitterkeit und Verzweiflung daraus entwichen und es still in ihm wurde.

Als das Mädchen hineinging, legte sie getröstet die thränennasse Wange in die Kissen, schloß die Augen und träumte von Kolma, wie er so lustig und früh durch den Wald dahinflog, und die silberne Schelle klang ihr wie die Musik.

Der Sonnenschein glitzerte am nächsten Morgen in den Thautropfen auf Blättern und Bäumen, die Haide blühte um einen frischen Hügel, der sich auf dem Weideplatze erhob, und das Murmeln der Quelle tönte wie eine Trauerklage.

Peters Harmonika, welche sonst in früher Stunde schon den Wald belebte, ließ sich nirgends hören. Langsam kamen die Ziegen die Vogelbeerstraße daher, hier und dort anhaltend, sich gravitätisch mit den Augen messend und dann im Duell kampflustig mit den Hörnern zusammenstoßend, oder neugierig einen Seitensprung wagend und sich hie und da umschauend, bis Spitz, mit gesenktem Kopf und Schweif folgend, sie durch ein rechtzeitiges Geknurr vorwärts trieb.

Statt des kleinen Hirten begleitete den Hund heute der Nachtwächter, welcher das Amt des Kranken übernommen hatte und sich die größte Mühe gab, schreckliche Mißtöne auf einem Kuhhorn zu blasen.

Isabeau saß bereits neben dem Hügel, die Ziegenheerde ansehend, wie sie den Weideplatz passirte und dann im Walde verschwand. Sie hörte des Hundes freudiges Gebell, der ihre Nähe witterte; aber als sie Peter nicht erblickte, legte sie gleichgültig den Kopf auf den Arm, welcher sich auf den Rasen stützte.

„Oh, Kolma, ich vermag nicht auszusprechen, wie tief die Musik in mein trauerndes Herz drang — und mich doch so ruhig machte, obgleich sie mir sagte, Du seiest todt, obgleich sie mir alles Das wiederholte, was ich bei diesem Gedanken gelitten habe. — Sie klang gar herrlich, wenn ich nur vergessen könnte, daß der Hauslehrer so gespielt hätte. Jetzt, Kolma, beginnt das Schrecklichste, was wir so lange fürchteten, die Erziehung. Wir Beide waren so froh und stolz, nicht erzogen zu sein, jetzt hat das Glück ein Ende. Ich kann die steinernen Knappen am Thore nicht ohne Furcht ansehen; denn es wird nicht lange dauern, so bin ich ihnen ähnlich. Ich muß nun heim; mir ist, als hingen Gewichte an meinen Füßen. Ich werde so langsame Schritte machen, daß ich wahrscheinlich vor Mittag nicht nach Hause komme. Auf Wiedersehen, mein Liebling.“

Und das Mädchen schlenderte nachlässig die Straße entlang und bog dann in den Park ein. Als sie den Lindenplatz erreichte, erblickte sie zwei Kinder, welche die Allee heraufkamen. Sie blieb stehen, die Kommenden zu erwarten. (Forts. f.)

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung. Redaktion: Hölzle.